

Gerald Schleiwies

Binational, Bilingual, Bildung – der Bi-Bus kommt

Grenzüberschreitendes Leuchtturmprojekt vorübergehend von Corona-Virus gestoppt

Ein elektrisch fahrender Bücherbus, finanziert von vier Gemeinden (Communauté), betreut von drei Bibliotheken (Médiathèque) unterwegs in zwei Ländern an etwa 60 Grundschulen (école élémentaire) mit einem Team aus beiden Ländern. Das ist, in aller Kürze, das durch Interreg V A Großregion geförderte Projekt »Bi-Bus«.

Ende 2017 stand mit dem ruhestandsbedingten Wechsel der Amtsleitung in der Stadtbibliothek Saarbrücken ein großes Thema an. Der Bücherbus, auffallend gelb mit Baujahr 1989, benötigte einen Ersatz. Die Stadtbibliothek Saarbrücken verfügte über lange Zeit über mehrere Zweigstellen und zwei Bücherbusse. Im Jahr 2017 gab es davon nur noch eine Zentralbibliothek und einen Bücherbus für Kinder an Grundschulen, der aufgrund diverser Einsparungen nur noch an 10 von 20 Werktagen unterwegs war. Der Bus ist im Besitz des Eigenbetriebs ZKE (Zentrale Kommunalentsorgung) und der Busfahrer kostete pro Betriebstag knapp 190 Euro.

Für einen neuen Bus waren vor vielen Jahren mal 460 000 Euro im Haushalt des Eigenbetriebs eingestellt worden. Nach einer ersten Marktsondierung ergab sich, dass eine »Ersatzbeschaffung« unter diesen Voraussetzungen nicht möglich ist. Zudem bat das Team aus dem Bücherbus bei der neuen Amtsleitung um Versetzung in andere Aufgabenbereiche. Die denkbar schlechtesten Voraussetzungen für den Weiterbetrieb. Verabschiedet sich langsam und leise eine weitere Fahrbibliothek aus Deutschland?

Im Frühjahr 2018 wurde evaluiert: »Welchen Bus benötigt die Stadtbibliothek?« Nach diversen Umfragen war klar, dass alle Schulen weiterhin starkes Interesse an der Literaturversorgung haben und auch die Kindergärten würden gerne versorgt werden. Seitens der Kämmerei kam jedoch die Aussage, dass mehr Betrieb nicht möglich sei. Was macht man also mit den zehn anderen Werktagen des Monats?

Die Gemeinden im Regionalverband ohne eigene hauptamtliche Bibliothek waren kaum zu begeistern. Lediglich zwei Gemeinden äußerten Interesse und die Gemeinde Großrosseln ist bis heute mit dabei.

Im Frühjahr 2018 gab es den Aufruf der Großregion/Grand Région zum letzten Förderprojekt Interreg V A in der aktuellen Legislaturperiode.¹ Eine Auftaktveranstaltung in Luxemburg

Stadt brachte Gewissheit, dass die Prioritätsachse 1 (die Entwicklung eines integrierten Arbeitsmarktes durch die Förderung von Bildung, Ausbildung und Mobilität weiter voranbringen) für den Bücherbus möglich ist. Auch das Projekt SESAM` GR ist dort verortet und kümmert sich insbesondere um die Zweisprachigkeit bei Jugendlichen.

Während bilinguale Kindergärten im Saarland fast durchgehend Realität sind, hapert es in der Grundschule.² Hier ist Französisch ab der 3. Klasse mit Curriculum festgeschrieben und wird am Ende der 4. Klasse zwar nicht benotet, jedoch mit dem DELF Prim abgeprüft. Die ersten beiden Grundschuljahre kann Französisch freiwillig durchgeführt werden, was in Saarbrücken in sechs Grundschulen der Fall ist. Es fehlt jedoch an einem Curriculum.

Die französische Seite ist da etwas weiter. Die Academy Nancy-Metz setzte das verpflichtende Curriculum Deutsch im Gebiet von Lorraine (Lothringen) in den école élémentaire durch. In diese Lücke zwischen Kindergarten und Jugendlichen stößt der Bi-Bus mit seiner verbindenden Idee.

Hilfe bei der Suche nach Partnern

Auf der Suche nach französischen Partnern gab es mehrere Hilfen. Die Médiathèque communautaire de Sarreguemines³ hatte federführend mit der Stadtbibliothek Saarbrücken vor über zehn Jahren das Interregprojekt »Liz moi ein Buch« durchgeführt und war wieder bereit zur Kooperation. Die zweite Hilfe war das Amt für Wirtschaftsförderung, Arbeitsmarkt und grenzüberschreitende Zusammenarbeit (Amt 81). Dort sitzen die Spezialisten für EFRE-Mittel und man kennt die möglichen Partner auf der anderen Seite. Es gibt noch eine dritte Hilfe, denn die kurzen Wege in diesem Bundesland, in dem angeblich jeder jeden kennt oder jemanden kennt, der helfen kann, machte das Projekt erst möglich.

Der Vorantrag musste bis Mitte Dezember 2018 gestellt werden. Die positive Zusage der Verwaltungsbehörde Programm Interreg V A Großregion in Luxemburg zum Vorantrag kam Anfang 2019. Der Hauptantrag musste von allen Beteiligten bis Ende März 2019 in die jeweiligen politischen Gremien

gebracht werden. Spätestens jetzt war das Projekt selbst für eine eigenständige Großstadtbibliothek zu groß. War der Vorantrag noch eigenständig zu leisten, so geht der Hauptantrag nicht ohne externe Hilfe des Partneramtes und der Politik.

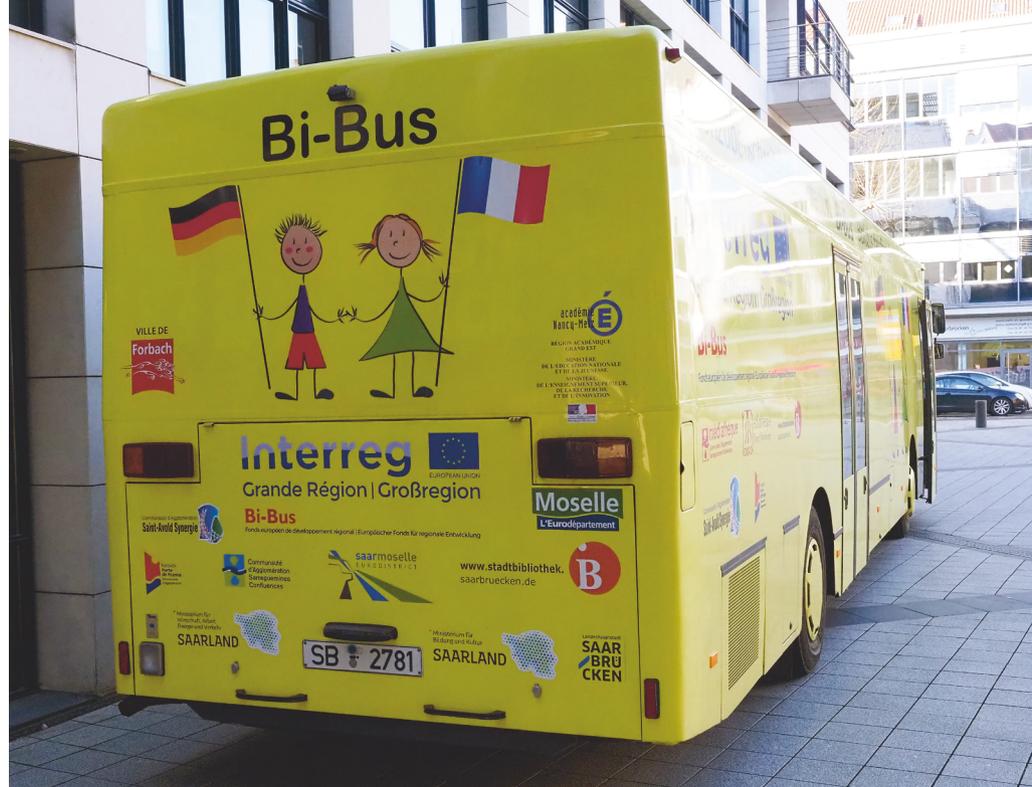
Oberbürgermeisterin, Dezernent, Maire, Président, Vice-Président und viele europäische Überzeugungstäter in den Kommunen/Communauté und im Eurodistrict SaarMoselle standen Pate. Sie alle haben heute ein kleines Modell des Bücherbusses im Maßstab 1:87 auf dem Tisch. Am Ende sorgte jedoch die gute Idee überall für Zustimmung. Das für das Saarland zuständige Referat für Interreg im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr berät intensiv. Das gleiche Ministerium ist in Sachen Elektrobuss auch finanzieller Partner neben dem Ministerium für Bildung und Kultur als strategischer Partner. Vorbild ist hier die ebenfalls mit EFRE-Mitteln geförderte Elektrofähre Sankta Maria II zwischen Oberbillig und Wasserbillig.⁴

Startschuss war für die Stadtbibliothek der 1. März 2019. Personal wurde umgewidmet und wird von Interreg zu 60 Prozent finanziert. Während die Amtsleitung und die zuständige Mitarbeiterin im Amt 81 mit 15 Prozent ihrer Stellen gefördert werden, sind der nun in der Stadtbibliothek angestellte Busfahrer von 50 Prozent zu Beginn bis 100 Prozent am Ende des Projektes und Projektmitarbeiterinnen mit 100 Prozent ihrer Stellen gefördert. Die Erstellung dieses Berichts fällt in die 15 Prozent der Arbeitszeit für das Projekt.

Die französische Seite stellt ebenfalls eine Stelle für den Bi-Bus. Das Personal im Bus wurde ausgewechselt und der Bus in eine andere Zuständigkeit im Amt Stadtbibliothek überführt. Ein Aspekt, der nicht ohne Zustimmung der Mitarbeitenden, des Personalrates und letztendlich des Oberbürgermeisters möglich war. Die letzten beiden FaMI-Azubis, beide persönlich vom Ministerpräsidenten Tobias Hans bei der IHK-Abschlussfeier 2018 und 2019 als Beste für sehr gute Ausbildungsnoten geehrt, setzen nun ein Projekt um, für das es keine Erfahrungswerte gibt. 38 Prozent Ausleihsteigerung im Bücherbus im Jahr 2019 zeigen allen die richtige Entscheidung für das neue Team.

Lange Entscheidungswege in Europa

Die Hauptentscheidung der Interregkommission sollte im Juni 2019 fallen und wurde dann verschoben auf September 2019. Leider fiel auch dieser Termin aus, sodass erst im November 2019 das endgültige Go kam. Bis zu dieser Entscheidung durften die französischen Kollegen nicht mitarbeiten. Ein halbes Jahr ist in EU-Zeiträumen eher ein kurzes Zeitfenster,



Fertig für den Einsatz in Deutschland und Frankreich: der Bi-Bus als rollende Litfaßsäule. Fotos: Stadt Saarbrücken

lernt man in einem solchen Projekt. Zudem lernt man eher unfreiwillig viel über französische Strukturen und Mentalitätsunterschiede. Und es gibt sogar extra Kurse, um die zuständige EU-Behörde und ihre Arbeitsweise zu verstehen und die Menschen dahinter persönlich kennenzulernen. Wann ist das First-Level-Controlling zuständig? Was ist der Projektbegleitausschuss? Welche Fristen sind wichtig?

Seit November 2019 beschleunigte sich das Geschehen. Diverse Arbeitsgruppen (Kommunikation, Pädagogik, IT, Verwaltung) trafen sich regelmäßig und eng getaktet beiderseits der Grenze. Eine erste Testfahrt wurde durch die Medien⁵ begleitet und verlief erfolgreich. Das alles mit dem alten Bus, der mit seinen 30 Jahren noch einmal eine neue Beklebung für das Projekt bekommen hat. Allein der Leitfaden der Interreg Großregion/Grande Région für Information und Kommunikation: Vorschriften und Ratschläge beträgt 18 Seiten.⁶ Trotzdem sprengt der Bus als rollende Litfaßsäule jede Vorschrift. Und Finanzmittel gibt es halt nur wieder zurück, wenn die EU-Flagge das größte Symbol am Bus ist. Die 14 Partner haben sich dem unterzuordnen. Der deutsche Michel und die französische Marianne als Kinder sind etwas größer, jedoch kein Logo.

Diverse Herausforderungen sind zu meistern. So spricht das französische Bibliothekswesen Unimarc, das deutsche Marc21. Eine Software, auf die alle zugreifen können, kann Saarbrücken nicht bieten. So einigte man sich darauf, dass der gemeinsam erarbeitete Bestand in Saarbrücken steht, der Bi-Bus jedoch als Zweigstelle der Software der Médiathèque von Sarreguemines geführt wird. Dafür musste die Bibliothekssoftware erst einmal Deutsch lernen, denn das Softwarehaus ist bisher nicht in Deutschland aktiv. Natürlich gibt es auch Sprachbarrieren, aber wir lernen gern auf Augenhöhe voneinander.

Funktionierendes Datenroaming in beiden Ländern und PC-Ausstattung mit Qwertz und Averty-Tastaturen sind weitere Feinheiten in der Zusammenarbeit. Die Satzungen werden

und wurden dahingehend geändert, dass Nutzende der Médiathèque Sarreguemines und der Médiathèque Forbach kostenlos einen Ausweis der Stadtbibliothek Saarbrücken bekommen und umgekehrt. Die Juristen sind beim Projekt ebenfalls im Boot. Die DSGVO entspricht der französischen RGPD. Ein eigener Ausweis für den Bi-Bus ist noch unproblematisch. Aber wie sieht eine zweisprachige Satzung aus, wenn das Kind einer deutschen Grundschule vom französischen Bibliothekssystem aus gemahnt wird? Dass die Satzung keine Gebühren kennt macht es übrigens bei Interreg VA Großregion einfacher und auch das hiesige Finanzamt hat erkannt, dass der Bi-Bus keinen Betrieb gewerblicher Art (BgA) darstellt.

Nach längeren Diskussionen sind nun auch die Modalitäten der Ausschreibung bekannt. Zwar wird der neue Bus von



Saarbrückens Oberbürgermeister Uwe Conradt mit Katrin Thomaser, die im Team »Bi-Bus« unter anderem für Kommunikation zuständig ist.

vier Partnern finanziert, inklusive Zuschüsse vom Ministerium und Interreg V A Großregion. Doch der Besitz verbleibt in Saarbrücken bei ZKE. Die Inneneinrichtung übernehmen finanziell die französischen Partner, die übrigens bei der Ausschreibung ihre Mehrwertsteuer wieder erstattet bekommen, anders als in Deutschland. Auch diese Details müssen berücksichtigt werden.

Wenn alles so weitergelaufen wäre, hätte die Amtsleitung auf dem Bibliothekartag Ende Mai in Hannover vom ersten Projektbegleitausschuss Ende April 2020 berichten können, von der zweiten und eventuell schon von der dritten Projektwoche

an französischen Schulen. Es hätte berichtet werden können über das finale pädagogische Konzept und welchen Turnus wir bei über 40 interessierten Grundschulen in den drei französischen Gemeindeverbänden wie angefahren hätten. Und genug Platz für Anekdoten, wie zum Beispiel den Wirbel um die A1-Genehmigungen, der hier allen Raum sprengen würde, wäre auch gewesen.

Das Virus legt alles still

Doch seit dem 12. März steht alles still. Mit der Erklärung des Robert Koch Instituts, Grand Est komplett zum Risikogebiet zu erklären⁷ wurde das Projekt jäh gestoppt. Äußerte die französische Seite die ersten Tage noch etwas Unverständnis, zogen sie mit den Schul- und Bibliotheksschließungen wenige Tage später noch am Saarland vorbei. Aktuell gilt eine strenge Ausgangssperre in Frankreich und alle Veranstaltungen sind auf unbestimmte Zeit verschoben. Der Bi-Bus hätte am 10. Mai in Metz bei der 70. Feier des Robert Schuman-Preises genauso mit dabei sein sollen wie auf anderen öffentlichen Veranstaltungen. Doch mit Wartezeiten kennt sich das Projekt nun schon aus.

Am Anfang stand die Not, den alten Bücherbus zu ersetzen. Nun steht da ein kleiner europäischer Leuchtturm der deutschen Kindern Französisches und französischen Kindern Deutsches präsentiert. Der Gesamtrahmen des Projektes bewegt sich bei 2,16 Millionen Euro. Teil des Projektes ist ein neuer Bus, möglichst mit dem Ziel eines elektrischen Fahrbetriebs. Die Ausschreibung läuft. Die Stadtbibliothek ist nun nicht nur regionaleuropäisch vernetzt, sondern das einzige Amt mit federführendem Interregprojekt der Stadt. Die Politik hat das Projekt immer einstimmig befürwortet. Die Bibliothek ist präsent. Ein gutes Beispiel für Lobbyarbeit.

Im Abkommen zwischen Frankreich und der BRD über den schrittweisen Abbau der Kontrollen an der deutsch-französischen Grenze (Saarbrücker Vertrag vom 13. Juli 1984⁸) wurden die ersten deutschen Schlagbäume an der Saarbrücker Stadtgrenze »Goldene Bremm« vor über 36 Jahren abgebaut. Das Schengener Abkommen feiert heuer nicht nur 25. Jubiläum, Schengen liegt mitten in der Großregion/Grand Région. Wohl kaum ein anderes Grenzgebiet in Europa hatte sich so

1 <http://www.interreg-gr.eu/de/projekte-interreg-v-2014-2020/> (letzte Prüfung aller Internet-Adressen am 1.4.2020)

2 https://www.saarbruecker-zeitung.de/saarland/landespolitik/diskussion-um-die-frankreichstrategie-des-saarlandes_aid-49097635

3 <http://www.mediathèque-agglo-sarreguemines.fr/>

4 <http://www.interreg-gr.eu/de/ueberreichung-der-foerdervertraege-neue-solarbetriebene-moselfaehre-d-l/>

5 <https://youtu.be/F8XBqauvjg8> – Bericht des Saarländischen Rundfunk in »Aktueller Bericht« vom 28. Januar 2020, weitere Berichte auf <http://www.bi-bus.eu>

6 http://www.interreg-gr.eu/wp-content/uploads/2018/10/2018-10-16_Leitfaden-Kommunikation.pdf

7 https://www.sr.de/sr/home/nachrichten/politik_wirtschaft/grand_est_corona_risikogebiet_100.html

8 https://www.cvce.eu/content/publication/2005/9/29/46468e59-54ec-41c1-a15e-258d92568910/publishable_de.pdf

9 <https://www.bundesregierung.de/resource/blob/997532/1570126/fe6f6dd0ab3f06740e9c693849b72077/2019-01-19-vertrag-von-aachen-data.pdf?download=1>

an das grenzenlose Leben gewöhnt wie hier an Saar und Mosel. Die Zugehörigkeit zur EKGS (Montanunion) ist älter als der Beitritt des Saarlandes zu Deutschland. 18 000 Einpendler erleben nun wieder Grenzen. Aktuell sind nur 6 von 34 Straßen zwischen dem Saarland und Moselle geöffnet. Die Straßenbahn fährt nicht mehr nach Sarreguemines und die Busse und Züge nach Forbach sind eingestellt.

Das ist keine Lösung für die Landespolitik und so streitet das saarländische Europaministerium aktuell mit dem zuständigen Innenministerium des Bundes um jeden Grenzübergang. Spontan hisst man seit dem 17. März die französische Flagge vor den Landesbehörden. Das Saarland und Grand Est betreiben ihre Büros in Berlin, Paris und Brüssel gemeinsam.

Der Vertrag von Aachen⁹, quasi die Erneuerung des Elysee-Vertrages, kennt im Kapitel 4 (Regionale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit) den Artikel 15: »Beide Staaten sind dem Ziel der Zweisprachigkeit in den Grenzregionen verpflichtet und unterstützen die dortigen Stellen dabei, geeignete Strategien zu entwickeln und umzusetzen.«

Der Bi-Bus soll spätestens ab September 2020 auf beiden Seiten der Saar ein Symbol dafür sein, dass wir grenzenlos leben und arbeiten wollen. Mit dem Rentrée nach den Sommerferien geht es planmäßig los; zehn Tage in Frankreich, zehn Tage in Saarbrücken (und Grossrosseln). Mindestens eine Person arbeitet dann immer einen Tag im Ausland. Auch nach dem offiziellen Projektende 2022 wollen alle Beteiligten den dann

Gerald Schleiwies, Verwaltungsfachangestellter, Diplom-Bibliothekar und MaLIS, ist seit 2017 Amtsleiter der Stadtbibliothek Saarbrücken und bekennender EU-Europäer. Als gelernter Schleswig-Holsteiner mit weiterer aktiver Berufserfahrung in Niedersachsen, NRW und Bayern nun im »schönsten Bundesland der Welt« zu Hause.



normalen Betrieb fortsetzen. Ein Virus wird das Projekt Bi-Bus mit großer EU-Flagge auf der zwölf Meter langen rollenden Werbesäule nicht ewig aufhalten. Dafür ist diese Region einfach zu stark miteinander vernetzt.

Dass Homeoffice auch grenzenlos ist, zeigen alle im Team. Egal ob Verwaltungsbehörde in Esch-sur-Alzette, die Kolleginnen vom Amt 81 oder das Bestandsaufbauteam in Saarbrücken und Sarreguemines. Die Arbeiten am Projekt gehen weiter, nur halt ohne Testphase vor Ort mit den Kindern und ohne Teilnahme an Veranstaltungen. Verfolgen kann man das Projekt unter www.bi-bus.eu und in den sozialen Netzwerken. In Deutsch – et en Francais. Vive la Bi-Bus!

ANZEIGE

Alle meine Bibliotheken ...

... unter einem Dach: Hauptstelle, Zweigstellen, Schulbibliotheken und sogar der Bücherbus – mit Koha und LMSCloud verwalten Sie Ihr komplettes Bibliothekssystem ganz einfach. Machen Sie es wie die Stadtbücherei Ingolstadt: Erleben Sie Übersichtlichkeit und Freiheit ohne Installation und 100% Open Source.

The screenshot shows the LMSCloud interface with a search bar containing 'Bibliotheks katalog'. A dropdown menu is open, listing various library locations. A mouse cursor is pointing at the 'Alle Bibliotheken' option. The interface also features a URL bar with 'https://sb-ingolstadt.lmscloud.net' and logos for LMSCloud and Koha (Free Library System).